

ELM-Ansprechpartner: Stephan Liebner, Tel. (0 50 52) 69-240, E-Mail: s.liebner@elm-mission.net

Abkündigungstext für die landeskirchliche Kollekte für den drittletzten Sonntag des Kirchenjahres am 7. November 2010

Gesund werden macht Freude – Weltmission heilt Kranke

Unsere heutige Kollekte geht an das Evangelisch-lutherische Missionswerk in Niedersachsen. Sie ist für die medizinische Versorgung von Menschen in Afrika bestimmt:

Das Reich Gottes verkündigen und Kranke heilen gehört zusammen! Darum sendet das Missionswerk in Hermannsburg theologische und medizinische Mitarbeitende nach Äthiopien, Botswana und der Zentralafrikanischen Republik.

Die Ärztin Christa von Oertzen ist für viele Menschen in der Zentralafrikanischen Republik Hilfe in größter Not: Auch für das 15-jährige Mädchen, das zu lange zu Hause versucht hat, ohne Hilfe ihr Kind auf die Welt zu bringen. Die lokale Geburtsklinik kann ihr nicht mehr helfen. Mit dem Motorrad brachte man sie in das 70 Kilometer entfernte Krankenhaus. Hier wurde ihr in einer Notoperation das Leben gerettet. Auf Bitten der dortigen evangelisch-lutherischen Kirche baut von Oertzen die medizinische Grundversorgung auf und schult Mitarbeitende.

Das 1929 von Hermannsburger Missionaren erbaute Aira Hospital gehört heute der äthiopischen Mekane-Yesus-Kirche. Mit Unterstützung des Missionswerks arbeitet hier Dr. Erik Erichsen. Viel Arbeit machen ihm Kinder mit Knochenbrüchen: Wenn die Mangos reif sind klettern Kinder in die Bäume, um zu naschen. Wenn der Ast nicht hält, brechen sie sich oft Arme oder Beine. Ohne rechtzeitige Behandlung führen diese Verletzungen häufig zum Verlust von Arm oder Bein. Mit solchen Behinderungen werden die Kinder zu Außenseitern in der Gemeinschaft.

Unsere Kollekte hilft, dass das ELM medizinische Fachkräfte nach Afrika senden kann.

Weitere Beispiele zur medizinischen Hilfe aus Äthiopien, Zentralafrika und Botswana – Mission heißt „verkündigen und Kranke heilen“.

Aus Äthiopien:

Eine junge Frau kam mit ihrem drei Wochen alten Säugling zum Krankenhaus. Sie arbeitet als Hausmädchen im Haus einer wohlhabenden Familie. Dafür erhält sie 25 Birr (knapp zwei Euro) im Monat – um 24 Stunden verfügbar zu sein, ohne freie Tage oder Jahresurlaub. Sie schläft auf dem Küchenfußboden – alltägliche Bedingungen für eine arme Frau, die zu überleben versucht.

Unglücklicherweise wurde sie schwanger, brachte das Kind zur Welt und wurde prompt vor die Tür gesetzt. Sie fand eine kleine Hütte, in der sie das Kind nur kurz



Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg • Tel. (0 50 52) 69-240 • Fax (0 50 52) 69-222

projektberatung@elm-mission.net • www.spenden-fuer-mission.de

Spendenkonto 91 91 91 bei der Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01)



zurückließ. Als sie zurückkam, hatte eine Ratte den Fuß des Kindes angefressen. Sie hatte überhaupt keine Möglichkeit, die dringend benötigte medizinische Hilfe für das Kind zu bezahlen – aber sollten wir sie und ihr Kind einfach abweisen?

Zunächst war sie sehr verzweifelt und hoffnungslos. Nachdem sie aber eine kleine Decke und etwas Kinderkleidung bekommen hatte und verstand, dass sie dies – dank der Unterstützung durch Spenden – nicht bezahlen müsste, ging es ihr besser. Die Wunden heilten schnell und als sie entlassen wurden, waren beide an Leib und Seele gesund geworden. Obwohl es als große Schande und Sünde angesehen wird, eine unverheiratete Mutter zu sein, durfte sie in ihre

Familie zurückkehren. Bei ihren Eltern lebt sie nun mit ihrem kleinen Prinzen.

Aus der Zentralafrikanischen Republik:

Der Einsatz unserer Ärztin Christa von Oertzen in der Zentralafrikanischen Republik ist gerade für ein weiteres Jahr verlängert worden. Über den Anfang der Arbeit im kirchlichen Krankenhaus von Gallo berichtet sie:

„Das Krankenhaus arbeitet seit Anfang Mai mit 16 Mitarbeitern (einschließlich mir als Doktorin). Wir haben durchschnittlich 15 neue Patienten in der Sprechstunde und 16 Betten, wobei heute Nacht schon 13 Betten besetzt sind.

Um 18.30 Uhr kam eine Patientin mit krampfartigen Bauchschmerzen und Nierenschmerzen. Vor einem Monat hatte sie ein Kind bekommen. Nach der „guten“ Behandlung hat sie mich eben nach eineinhalb Stunden schon angelächelt ...

Aus Botswana:

Den 13 jährigen Kealeboga habe ich während einer Betreuung von Patienten in 800 bis 1000 km entfernten kleinen Krankenhäusern untersucht und eine Innenohrschwerhörigkeit diagnostiziert schreibt Dr. Thomas Heipcke, Hals-Nasen-Ohren Spezialist am Missions-Krankenhaus in Ramotswa in Botswana. Eine Verbesserung des Hörens ist durch Medikamente oder Operation nicht möglich. Dieses Kind benötigt ein Hörgerät, um wieder an der Kommunikation mit anderen Menschen teilzunehmen und gerade jetzt in der Schule den Anschluss nicht zu verpassen. Dann kann er später seinen Lebensunterhalt verdienen und auf eigenen Füßen stehen.

Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg • Tel. (0 50 52) 69-240 • Fax (0 50 52) 69-222

projektberatung@elm-mission.net • www.spenden-fuer-mission.de

Spendenkonto 91 91 91 bei der Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01)